

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **49 (1945-1946)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ernst Eschmann: Die goldene Mitte. Verein Gute Schriften Zürich. Preis geb. Fr. 1.50, geheftet 70 Rp.

Zum 60. Geburtstag von Ernst Eschmann: Ein Dichter erzählt aus seinem Leben und Erleben, und bietet wie in einem Schauspiel interessante Szenen als „Maß ziemt überall“, „Vom Ich zum Du“, „Ordnung muß sein“, „Liebe“, „Heute ist heut“, und noch dreimal mehr. Flüssig und kurzweilig geschriebene Betrachtungen bilden ein frohes Preislied des Alltags, eine Aussprache über wichtige Daseinsfragen. Man schaut ein Spiegelbild von Menschen, Dingen, Landschaften, denen der weitbekannte Volks- und Jugendschriftsteller auf besinnlicher Wanderschaft, auf der er stets mit Glück die goldene Mitte innehielt, begegnet ist. — So wird das hier gesammelte Gedankengut dem Autor zu seinem großen Leserkreis viele neue Freunde hinzugewinnen, und diese Schrift bald zu den beliebtesten in seinem Gesamtwerk krönen.

Vom Ich und Wir, Gedanken aus Pestalozzis Werken, ausgewählt von Anna Stapfer. Rascher Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 6.50.

E. E. Auf den 200. Geburtstag Heinrich Pestalozzis erschien eine ganz Anzahl von Werken über Pestalozzi. Unter diesen dürfte das hier vorliegende besondere Beachtung finden. Wer nicht Zeit und Gelegenheit hat, sich in eines der großen Werke des Erziehers zu vertiefen, wird gerne nach einer Sammlung greifen, in der die wesentlichen Grundsätze des Pädagogen zusammengetragen und durch wertvolle Betrachtungen verbunden sind. Die vier Hauptteile lauten: Der Mensch als Individualität, Der Mensch im Schoße der Familie, Der Mensch und der Staat, Von irdischen und ewigen Lebensbeziehungen. Ein Quellennachweis ermöglicht dem aufmerksamen Leser, in seinen Studien weiterzugehen und noch tiefer ins Wesen Pestalozzis einzudringen. Ein wertvolles Werk, das seine Bedeutung behalten wird, da es eine Fülle menschlicher Probleme zur Sprache bringt: die kulturelle Entwicklung der Gesellschaft, des Staates und der Menschheit, Menschenglück und Sittlichkeit, Herdenmensch und Individualität, die göttlichen Kräfte in der Menschenseele.

Hilty-Worte. Verlag der Evangelischen Gesellschaft, St. Gallen. Kart. Fr. 2.—

Es enthält nach Inhalt geordnete Auszüge und Worte aus Hiltys Schriften und als Einleitung eine Lebensskizze des edlen bernischen Hochschul-Professors und Staatsmannes. Mit seiner klaren, ganzen Weisheit vermag Hilty jedem, der guten Willens ist, Wegweiser zu sein. Alfred Stucki hat ein paar Hundert der wichtigsten Zitate zusammengestellt und unter verschiedene Überschriften geordnet. Gerade in der heutigen Zeit sind die Worte Hiltys nötiger als je.

Ida Froh Meyer: Judith. Roman. Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. Leinenband Fr. 8.50.

Die Entwicklungsgeschichte eines jungen Mädchens. Judith ist das uneheliche Kind einer Bauerntochter, die in der Stadt gedient hat, und eines jungen Patriziers. Mit feinem Einfühlungsvermögen schildert die Verfasserin die tapfere Frau, die durch

ihr Leid geadelt und verinnerlicht, der schönen und glänzend begabten Judith zur liebevollen und aufopfernden Mutter wird. In den Adern des selbstbewußten jungen Mädchens fließt auch das Herrscherblut ihres Vaters, und naturgemäß bleiben ihr als Schülerin des Mädchengymnasiums und später schwerste Demütigungen und Konflikte nicht erspart. Judith hält aber diesen Belastungsproben stand und geht aus ihnen gefestigt hervor. — Nur ein wahrhaft gütiger Mensch, der die seelischen und wirtschaftlichen Nöte des Lebens kennt, konnte dieses Buch schreiben. Handlung und Gespräche stehen in gut abgewogenem Wechsel. Der ganze Aufbau wie auch die Sprache ist meisterhaft. Der Leser wird mit Spannung Judiths Geschichte verfolgen und das Buch nicht ohne tiefes Ergriffensein aus der Hand legen.

Der Golem, ein Roman von Gustav Meyrink. Rascher Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 9.80.

Der Roman, der seinerzeit Aufsehen erregte und rasch große Verbreitung fand, ist neu erschienen. Es ist das 192. bis 194. Tausend, ein Beweis genug, wie stark das Werk die Leser beschäftigte. Meyrink ist ein Meister des okkulten Romans. Der Golem spielt im gespenstischen Dämmer der Altstadt Prags, im Ghetto. Prof. Rud. Bernoulli schreibt im Nachwort: „Was dem Golem heute seine besondere Bedeutung gibt, ist sein Beitrag zum Verständnis der erschütternden Tragik des jüdischen Volkes. Wie eine düstere Vorahnung jüngst vergangener Geschehnisse zeigt Meyrink die ungeheure Spannung auf, die sich zwischen den Rassen, aber auch innerhalb des jüdischen Stammes erschreckend kundgibt.“

Der bekannte Jugendschriftsteller **Emil Ernst Ronner** hat die Sammlung der Jungvolk-Hefte mit vier neuen Erzählungen bereichert:

- Nr. 15 „Sämi kämpft sich durch“,
- Nr. 16 „Vermißt wird Marco Seiler“,
- Nr. 17 „Christineli“,
- Nr. 18 „Vrenelis Weihnachtsabend“,

mit buntem Umschlag, brosch. je 50 Rp.

Wieder sind es Buben und Mädchen, die im Mittelpunkt der spannend und frisch erzählten Geschichten stehen. In irgend einer Weise erhalten sie Gelegenheit, andern zu helfen oder es wird ihnen von andern aus einer schwierigen Situation geholfen. So wecken diese Geschichten in den jugendlichen Lesern den Helferwillen und stellen sie vor Entscheidungen, die in irgend einer Form auch an sie selber herantreten werden.

Die vier Erzählungen eignen sich daher ganz besonders zur Verteilung an Schul- und Sonntagsschulfeiern.

Ernst Nägeli: Acker des Lebens. Gedichte. 78 Seiten. Walter Loepthien Verlag, Meiringen. Kartoniert Fr. 2.50.

Mit einer Sammlung schlichter Lieder tritt diesmal Ernst Nägeli vor die Öffentlichkeit. Wie er in seinem Schlußgedicht an den Kritikus bekennt, sind seine Lieder knorrig und tragen ein rauhes Kleid, aber da sie aus des Dichters tiefem Lebensacker emporwachsen, wird man sie als heimatliches Gewächs zu schätzen wissen.